

Antrag der Fraktion der CDU

Bremer Sonderweg bei der Umweltzone aufgeben

Am 1. Juli 2011 ist in Bremen die dritte Stufe der Umweltzone in Kraft getreten, seitdem dürfen nur noch Fahrzeuge mit einer grünen Plakette in die Stadt fahren. Bis zum 31. Dezember 2011 gilt für Reisebusse (Busse im Gelegenheitsverkehr) eine Ausnahmegenehmigung. Anschließend dürfen nur noch Busse mit einer grünen Plakette in die Innenstadt fahren oder solche die nachweislich nicht einen Partikelfilter nachrüsten können. Nach Auskunft des Kraftfahrtbundesamtes (KBA) besitzen deutschlandweit jedoch etwa 75 % der Omnibusse keine grüne Plakette. Darunter sind viele Busse, die erst 2006 neu zugelassen wurden, und somit die damals vorgeschriebene Schadstoffklasse Euro 3 erfüllt haben. Bremen verlangt fünf Jahre später zum 1. Januar 2012 die Einhaltung der Schadstoffklasse Euro 4. Die gesetzliche Abschreibungsfrist für ein solches Fahrzeug beträgt mindestens acht Jahre, das bedeutet, dass ein Omnibus mit einem Anschaffungswert von 200 000 bis 400 000 € noch nicht abgeschrieben ist.

Eine Verlängerung der Ausnahmegenehmigung für alle Reisebusse für die Umweltzone in Bremen bis 2016 ist daher ein sinnvoller und zwingend notwendiger Schritt. Eine Ausnahmegenehmigung nur für Busse, die nicht den Partikelfilter nachrüsten können, ist dabei wenig zielführend. Denn durch diese Regelung werden ausschließlich die älteren Reisebusse bevorteilt, die gleichzeitig den höchsten Schadstoffausstoß verursachen.

Über 300 niedersächsische und bremische Busunternehmen, die im Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen zusammengeschlossen sind, haben am 11. November 2011 in einer Resolution darauf hingewiesen, dass sie ab 2012 aufgrund der Umweltzonenbestimmung nicht mehr nach Bremen fahren können und daher zwangsläufig Bremen zukünftig aus ihrem Angebot streichen müssen. Viele dieser Unternehmen könnten zwar ihre Reisebusse mit einem Partikelfilter nachrüsten, bei Kosten von rund 10 000 € werden jedoch viele diese Umrüstung aus Rentabilitätsgründen nicht durchführen. Ferner ist zu beachten, dass nachgerüstete Fahrzeuge zwar etwas weniger Rußpartikel ausstoßen, aber infolge des Filtereinbaus wird das Fahrzeug erheblich mehr gefährliche Stickoxide produzieren und mehr Dieselkraftstoff benötigen.

Für einen Großteil der Omnibusse bleibt die Bremer Innenstadt damit tabu. Darunter leidet vor allem die Bremer Tourismusbranche: Ab 2012 werden Hotels und Gaststätten weniger Buchungen, Museen und Kultureinrichtungen weniger Besucher und die Volksfeste wie der Freimarkt oder Traditionsfeste wie der Weihnachtsmarkt weniger Gäste zu verzeichnen haben. Bereits jetzt ist die Zahl der Stornierungen für 2012 erheblich, nach dem 1. Januar 2012 wird die Zahl jedoch immens ansteigen.

In Bremen leben 35 000 Menschen vom Tourismus, diese Arbeitsplätze werden durch die strengen Regelungen der Umweltzone gefährdet. Aus dem gleichen Grund werden dem stark verschuldeten Bremen die Einnahmen aus der Tourismusbranche verloren gehen. Darüber hinaus ist der Imageschaden für Bremen beträchtlich. Der Senat muss daher zwingend eine vertretbare Lösung finden, damit alle Reisebusse auch nach dem 1. Januar 2012 Gäste in die Bremer Innenstadt fahren können.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Ausnahmegenehmigung in der Umweltzone für alle Reisebusse (Omnibusse im Gelegenheitsverkehr) bis 2016 zu verlängern.

Heiko Strohmann,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU